

Die Umschau

auf dem Gebiete des Zoll- und Steuer-Wesens.

Erscheint monatlich zweimal.

Preis

halbjährlich 2,50 M.
prämumerando
einschließlich Postgebühr.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten, bei der Expedition von **Eugen Schneider** in Minden i. Westf.

**Auskunftsblatt für Handel, Expedition, Gewerbe u. Industrie
in Zoll- und Steuerfragen auch des Auslandes.**

Zeitschrift für Zoll- und Steuer-Technik und Verwaltung.

Anzeigen

kosten 30 Pf. die halbe Petitzeile oder deren Raum.

Bei Wiederholungen billiger.

Expedition: Minden
Obermarktstraße 28.

Verlag v. **Eugen Schneider**
in Minden i. Westf.

Nr. 13.

Minden i. Westf., Juli 1888.

8. Jahrgang.

Inhalt:

Das öffentliche Ansehen der Zoll- und Steuerbeamten (S. 101). Zoll- und Steuer-Technisches: Bundesrathsbeschluss vom 7. Juni betr. Besteuerung der Abläufe der Zuckerrfabrikation (S. 102). Desgl. vom 17. Mai betr. Erleichterung für die Ermittlung des zollpflichtigen Gewichts von Massengütern; betr. zollfrei Ablassung von Stahlmatrizen, Destillir Apparate zur Herstellung von Trinkwasser aus Seewasser und von umspannenen Kupferdraht für Beleuchtungsanlagen (S. 102). Brauntweinsteuer (S. 102). Welche Faktoren wirken hauptsächlich auf die Größe des Steigeraums? (S. 103). Entziehung der Abgaben: Urtheil d. I. Straß. vom 9. Februar 1882 betr. Verurtheilung des Waarenführers z. Erfasse des Werthes an Stelle der unvollziehbaren Konfiskation (S. 104). Zolldefraudanten bei Bierkoulour und Traubenzucker (S. 105). Verschiedenes: Personalmeldungen (S. 106). Anzeigen. Beilage: Weltzolltarif Nr. 7.

Das öffentliche Ansehen der Zoll- und Steuerbeamten.

Es gab eine Zeit, — dieselbe liegt glücklicherweise weit hinter uns, — da war der Stand der Steuerbeamten nicht sehr angesehen. Man sah in demselben nichts weiter, als eine Einrichtung zur Plage der Menschheit, und Leute, die sich mit nichts weiter zu befassen hatten, als Schmuggler abzufangen und Brauntweinbrennereien zu revidiren. Und in der That waren die Anforderungen, die damals an die fachliche und wissenschaftliche Bildung der Mitglieder dieses Standes gemacht wurden, keine großen, weshalb sich Leute dazu drängten, welche anderswo nicht genügten und welche anderwärts bereits Schiffbruch gelitten hatten.

Wie ganz anders ist es jetzt geworden!

Aus der Kenntniß des Zoll- und Steuerwesens ist eine besondere, recht schwierige Technik geworden und es gehört ein Jahrzehnt dazu, um sich von den Kenntnissen, welche ein perfecter Zoll- und Steuerbeamter besitzen muß, nur diejenigen anzueignen, welche zur Verwaltung einer Oberbeamtenstelle im Allgemeinen erforderlich sind.

Einen perfecten Zoll- und Steuerbeamten, d. h. einen solchen, der auf jedem Gebiet der Zoll- und Steuerverwaltung bis in's kleinste Detail hinein, völlig zu Hause wäre, der mit der umfangreichen Gesetzgebung, den Ausführungsbestimmungen und Regulativen dazu, der mit dem technischen Betrieb der in Frage kommenden Gewerbsanlagen und in der Anwendung der ergangenen Bestimmungen auf denselben völlig vertraut wäre, der sich erschöpfender zolltechnischer Waarenkenntniß, sowie der Kenntniß aller Abfertigungen und Waarenuntersuchungen rühmen könnte, der hinsichtlich aller Vergünstigungen, Erleichterungen und Befreiungen Bescheid wüßte, und sich ein richtiges Strafurtheil über jede vorkommende Zuwiderhandlung und Defraude zutrauen dürfte, giebt es überhaupt schon deshalb nicht, weil alle diese Wissenschaft nicht durch Studium allein erworben werden kann, sondern zum größten Theil durch die Praxis erlernt werden muß und dazu kaum Jedem in jeder Richtung Gelegenheit geboten wird.

Der einzige Unterschied, der zwischen Zoll- und Steuer-technikern und anderen wissenschaftlichen Technikern besteht, ist der, daß die Kenntnisse der ersteren nicht wie die der letzteren in 6 bis 7 Semestern auf einer Akademie erworben werden können, sondern daß die Ausbildung bei den Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Ämtern stattfindet, Hand in Hand mit der Praxis geht und niemals beendet wird, so lange ein Steuerbeamter lebt. Für letzteres sorgt unsere raschlebige Zeit, mit ihrer gesetzgeberischen Ader, das rastlose Fortschreiten der Industrie und der Handelsbeziehungen.

Gerade dieser Vielseitigkeit und Veränderlichkeit des Zoll- und Steuerwesens wegen, wird denn auch von den jungen Leuten, welche sich dem Steuerfache widmen um Oberbeamter in demselben zu werden, verlangt, daß sie sich einer Prüfung unterwerfen, gleichviel ob sie Primaner, Abiturienten, Studenten, Candidaten, ja schon Referendare gewesen sind und zwar lediglich zu dem Zwecke, zu constatiren, nicht etwa, daß sie gehörig mit Kenntnissen vollgepropt sind, dies ist ja anderwärts bestätigt, sondern daß sie ein gesundes, rasches Auffassungsvermögen besitzen, also regen, frischen Geistes sind.

Trotz alledem aber giebt es immer noch Leute genug, welche der alten Tradition zufolge mit einer gewissen Geringschätzung auf den Stand der Zoll- und Steuerbeamten herabzusehen und in demselben immer noch nichts anderes sehen, als was wir Eingangs erwähnt haben; die ferner, weil sie, was ja leider Gottes noch manchmal vorkommt, einen betrunkenen Steuerbeamten gesehen haben, von diesem auf die übrigen schließen und glauben, das bringe das Geschäft so mit sich. Und doch, wenn diese Leute in Erwägung zögen, welchen Versuchungen zum wohlfeilen Trunk täglich viele Tausende von Steuerbeamten ausgesetzt sind und ihr tapfer widerstehen, wenn sie in Erwägung ziehen möchten, wie viele Beamte anderer Kategorien, welche jetzt unangefochten hinterm Schreibtisch im Kühlen, bezw. in der warmen Stube sitzen, der Versuchung unterliegen würden, wenn sie derselben bei den größten Unbilden des Wetters, bei Nachtzeit, ermüdet vom weiten Marsch oder Ritt, ausgesetzt würden, wie dies bei den Zoll- und Steuerbeamten der Fall, wahrlich, ihre